

Jahresbericht NGO-Koordination post Beijing Schweiz 2007

1. Aktivitäten

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2007 waren vor allem geprägt durch das Thema Migrantinnen, das an der Jahrestagung und in den Rundbriefen bearbeitet wurde. Im Jahr 2007 verfasste die Schweiz den dritten Staatenbericht zur Umsetzung der Frauenrechtskonvention (CEDAW), den sie dann vor dem Ausschuss der Konvention vertreten wird. In seinen Schlussbemerkungen zum letzten Bericht (1. und 2. Bericht, 2002) hat der Konventionsausschuss insbesondere die Situation der Migrantinnen in der Schweiz kritisiert und Handlungsbedarf konstatiert. Die NGO-Koordination post Beijing hat sich zum Ziel gesetzt, der Frage nachzugehen, was diesbezüglich in den letzten fünf Jahren passiert ist und wie die Situation von Migrantinnen in der Schweiz heute ist. An der Jahrestagung und in den beiden Rundbriefen haben wir uns mit dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln auseinandergesetzt.

Zudem startete die Erarbeitung des Schattenberichts zum 3. Staatenbericht der Schweiz zur CEDAW. Trotz der Ungewissheit, wann der bereinigte Bericht vom Bundesrat verabschiedet und was sein definitiver Inhalt sein würde, nahmen wir die Arbeit auf. Frauen aus vielen NGOs haben sich an der Arbeit beteiligt, und die NGO-Koordination und Amnesty International haben die Koordination der Arbeit übernommen.

2. Jahrestagung

An der Tagung vom 2. Juni 2007 interessierten wir uns für die Politik oder die Sicht der Parteien auf Migrantinnen. Migration und Integration sind Themen, die in den Medien und in der Politik sehr präsent sind, wobei oft auf Probleme hingewiesen wird. Auch die Parteien beschäftigen sich mit dem Thema, wie entsprechende Positionspapiere zeigen, die alle grösseren Parteien in den letzten Jahren veröffentlicht haben. An der Jahrestagung haben wir uns diese Positionspapiere gemeinsam etwas genauer angeschaut: Was sind die Bilder von Migrantinnen, die in diesen Papieren vermittelt werden? Was wird von Migrantinnen erwartet, wie werden sie dargestellt?

3. Rundbriefe

Der erste Rundbrief mit dem Titel "Frauenrechte sind Menschenrechte – aber auch Migrantinnenrechte?" erschien im April und stellte Migrantinnen in den Mittelpunkt: Wo und weshalb engagieren sich Migrantinnen in unserer Gesellschaft/für Frauenrechte? Wie ist das Verhältnis zwischen 'uns', engagierten Frauen in der NGO-Koordination, und engagierten Migrantinnen?

Im zweiten Rundbrief haben wir dann von der Tagung berichtet. Yvonne Riaño, Dozentin an der Abteilung Sozialgeografie, Politische Geografie und Gender Studies am geografischen Institut der Universität Bern, hat zudem über die Selbstorganisation von Immigrantinnen hin zu einer vollständigen Teilnahme in der schweizerischen Gesellschaft geschrieben. Weitere Themen waren die ersten Auswirkungen der neuen Ausländer- und Asylgesetze auf Frauen sowie die Kampagne gegen Zwangsprostitution im Zusammenhang mit der Euro08. Veronika Neruda, Projektleiterin Gleichstellung bei der SAJV, hat von dem Jahrestreffen der CSW (Commission on the Status of Women) in New York berichtet. Das Thema von 2007 war 'Mädchen' (girl child), und sie war

als Expertin Teil der offiziellen Schweizer Delegation und konnte so die Sicht der NGOs einbringen.

4. Jahresversammlung vom 2. Juni 2007

Wie ein Jahr zuvor angekündigt, ist Rosemarie Balimann aus dem Vorstand zurückgetreten. Neu besteht der Vorstand also nur noch aus Vivian Fankhauser-Feitknecht, Marie-Christine Fontana und Lisbeth Ulrich. Zudem wurde entschieden, dass Flavia Vattolo den Auftrag bekommt, den Internetauftritt gemäss Offerte neu zu gestalten.

Susanne Seytter, Delegierte des FIZ in der NGO-Koordination, stellte uns die Arbeit zum Opferschutz und Frauenhandel im FIZ vor.

Stella Jegher machte einige Ausführungen zu CEDAW, Staaten- und Schattenbericht.

5. NGO-Koordinatorin

Barbara Berger verliess die Koordination Ende Dezember 2006, worauf Margrit Kuhn als neue Koordinatorin angestellt wurde. Sie hat sich von Anfang an stark engagiert, insbesondere in der Organisation der Jahrestagung.

6. Verschiedenes

Am jährlichen Arbeitstreffen der Präsidentinnen und Präsidenten der Frauen- und Männerorganisationen des EBG zum Thema Häusliche Gewalt nahmen am 22. August 2007 in Bern nebst der Koordinatorin auch verschiedene Delegierte der NGO-Koordination teil und nahmen die Gelegenheit der Vernetzung wahr.

Am 11. September 2007 haben die Vorstandsmitglieder und die Koordinatorin am von der Eidg. Kommission für Frauenfragen (EKF) organisierten Workshop zum Thema CEDAW teilgenommen. Unter dem Titel "Frauenrechte und Menschenrechte: Wie kann die schweizerische Gleichstellungspolitik die internationale Dynamik besser nutzen?" wurde zuerst eine von der EKF in Auftrag gegebene und von Dr. iur. Erika Schläppi durchgeführte Studie präsentiert (Frauenfragen 2.2007). Danach haben Patricia Schulz (Eidg. Büro für Gleichstellung), Stella Jegher (AI, auch Delegierte NGO-Koordination) und Maria Roth-Bernasconi (SP Frauen, auch Delegierte NGO-Koordination) anhand von konkreten Beispielen aus ihrem Tätigkeitsbereich über positive und negative Erfahrungen mit der Nutzung internationaler Normen und Mechanismen berichtet. Schliesslich wurden in Gruppen Chancen, Risiken und Probleme bei der Nutzung der internationalen Dimension diskutiert (weitere Informationen unter <http://www.frauenkommission.ch> Frauenrechte und Menschenrechte).

Marie-Christine Fontana, April 2008